Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonnabend und Mittwoch früh.
Preis pro Monat September 30000,— Mark. freibleibend. — Für auswärtige Bezieher kommen die jeweiligen Postgebühren hinzu. Erfüllungsort Hundsfeld b. Breslau.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Hundsfeld, Sacrau u. Umgegend.

Fernsprecher Nr. 44

Inserationsgebühr für die einspaltige kleine Zeile 20000,— Mk., außerhalb des Kreises 25000,— Mk. Reklamezeile 60000,— bezw. 75000,— Mk. Inserate werden bis Dienstag bezw. Freitag nachm. 2 Uhr in der Geschäftsstelle, Breslauerstraße 22 angenommen.

Nr. 70. Sonnabend, den 1. September 1923. 19. Jahrg.

Devisen-Notverordnung.

Ablieferung bis 15. September.

Die Veröffentlichung der vom Reichspräsidenten vollzogenen Verordnung über die Ablieferung ausländischer Vermögensgegenstände bestimmt, daß für je zehntausend Mark, die zur Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahr 1923 bis 1924 vom 23. Juli 1923 als erste Teilabgabe zu entrichten sind, Erwerbsgesellschaften den Gegenwert von zwei Mark Gold, alle übrigen natürlichen und juristischen Personen, Personenvereinigungen und Vermögensmassen den Gegenwert von einer Mark Gold zu entrichten haben. Die Zahlung hat in ausländischen Zahlungsmitteln oder diesen gleichgestellten Werten zu erfolgen, soweit den Verpflichteten in der Zeit vom 10. bis 20. August solche Vermögensgegenstände zur Verfügung standen. Die Ablieferung hat bis zum 15. September zu erfolgen.

Schulden in ausländischer Währung, die am 20. August 1923 bestanden haben und bis zum 1. November 1923 getilgt werden müssen, können von dem abzuliefernden Betrage insoweit abgezogen werden, als sie den Wert der am 20. August 1923 vorhandenen, nicht abzuliefernden ausländischen Vermögensgegenstände übersteigen. Eine Ablieferungspflicht besteht nicht, sofern der abzuliefernde Betrag zehn Mark Gold nicht übersteigt. Regelung bei Mangel an ausländischen oder diesen gleichgestellten Vermögenswerten oder hinter dem Betrag von ein oder zwei Mark Gold zurückbleibenden Beträgen bleibt vorbehalten. Die Vorschriften gelten auch für Rohstoffe oder sonstige Vorräte.

Ausländische Vermögensgegenstände sind: Geldsorten, Papiergeld, Banknoten und dergl., Auszahlungen, Anweisungen, Schecks, Wechsel und Forderungen in ausländischer Währung. Nach näherer Bestimmung der Reichsregierung Anteile an ausländischen Erwerbsgesellschaften sowie Geschäftsbeteiligungen jeder Art im Auslande, an inländischen oder ausländischen Börsen gehandelte Wertpapiere.

Bei verspäteter Ablieferung erhöht sich die Ablieferungspflicht um 5 Proz. des rückständigen Betrages für jeden angefangenen Monat der Säumnis. Weist der Säumige nach, daß seine Säumnis nicht auf Verschulden beruht, so kann die zuständige Stelle ganz oder teilweise von der Erhöhung absehen oder einen bereits abgelieferten Mehrbetrag zurückerstatten.

Der Ablieferungspflichtige erhält für die von ihm abgelieferten Werte Stücke der wertbeständigen Anleihe des Deutschen Reiches Goldanleihe zu einem Kurse, der 5 Proz. unter dem Zeichnungskurse liegt, der am Tage der Ablieferung gilt. Der Ablieferungspflichtige kann anstatt dessen die Entrichtung des Gegenwerts wählen in Reichsmark zum Dollarkurse des der Ablieferung vorangehenden Berlier Börsennotiztages, Gutschrift auf ein wertbeständiges Steuerkonto.

Strafbestimmungen.

Wer die vorgeschriebene Erklärung nicht in der gesetzten Frist abgibt oder auf Vorladung nicht erscheint oder die verlangte Auskunft verweigert, kann zur Erfüllung seiner Pflichten durch Ordnungsstrafen angehalten werden. Die Ordnungsstrafe kann bis zur Höhe des Gegenwerts von zwei Mark Gold für je zehntausend Mark des ersten Teilbetrages der Brotversorgungsabgabe verhängt werden.

Mit Gefängnis nicht unter sechs Monaten und mit Geldstrafe wird bestraft, wer vorsätzlich die vorgeschriebene Erklärung verweigert oder nicht in der gesetzten Frist abgibt, auf wiederholte Vorladung nicht erscheint, eine von ihm verlangte Auskunft verweigert, die Prüfung von Büchern oder Betrieben nicht gestattet oder behindert oder sich selbst strafbar macht. In besonders schweren Fällen ist die Strafe Zuchthaus bis zu fünf Jahren und das Höchstmaß der Geldstrafe unbeschränkt. Wer in vorgeschriebenen Erklärungen oder Auskünften wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren, bei mildernden Umständen mit Gefängnis nicht unter einem Jahr bestraft. Es kann auch auf Einziehung der verschwiegenen Vermögensgegenstände erkannt werden. Sind Vermögensgegenstände nicht in den bisher vorgeschriebenen Formen erworben oder bei der Besteuerung von Vermögen, Einkommen oder Erbschaften verschwiegen worden, so findet ein Strafverfahren wegen dieser Vergehen bei der jetzigen Erklärung nicht statt. Die Verordnung ist sofort in Kraft getreten.

Politische Rundschau.

Schutz des kulturellen Mittelstandes.

Beim Empfang der Leitung des neugegründeten „Schutzkartells für die notleidende Kulturschicht Deutschlands“ sagte Reichskanzler Dr. Stresemann, daß er durchaus die Pflicht des Staates anerkenne, diesen Schichten in erster Linie zur Seite zu stehen. Sie waren die Träger der Staatsgesinnung, sie waren die Träger des Patriotismus, sie waren die Träger der Kriegsanleihen, und damit vor allem auch die Träger all der Vermögen, die dahingeschwunden sind. Eine starke geistige Mittelschicht in Deutschland ist auch ein Aktivposten in unserer auswärtigen Politik in einer Zeit, wo wir einen Aktivposten einer politischen Macht oder einer deutschen Armee nicht mehr besitzen. Auf das geistige Deutschland müssen wir die Aufmerksamkeit der anderen Länder lenken, und nicht immer nur von Eisen, Kohle, Baumwolle und ähnlichen Dingen sprechen. Der Wiederaufbau wird nicht kommen auf der Grundlage der Wirtschaft und der Politik, wenn ihm nicht der Wiederaufbau der geistigen Kräfte in unserem Vaterlande vorangeht.

Weiterer Vormarsch der Franzosen.

Der Kölner Vertreter der „Times“ will erfahren haben, daß das Siegerland zusammen mit dem Sauerland, und zwar bis Münster hin, besetzt werden soll; desgleichen das ganze Gebiet zwischen dem Rhein und einer Linie, die von Münster bis Limburg verläuft.

Der italienisch-griechische Konflikt.

Ultimatum Italiens.

Die Ermordung der italienischen Kommissare bei ihren Vermessungsarbeiten an der albanischen Grenze auf griechischem Boden hat ungeheure Empörung und heftige Sühneforderungen in Italien wachgerufen. Der italienische Vertreter in Athen ist beauftragt worden, der griechischen Regierung folgende Forderungen gleichsam als Ultimatum zu überreichen:

Entschuldigungen durch die höchste griechische Militärbehörde. Feierlichen Trauergottesdienst für die Opfer des Mordes in der katholischen Kirche in Athen in Gegenwart sämtlicher Regierungsmitglieder. Ehrenbezeigungen für die italienische Flagge durch die griechische Flotte im Piräus von einer dorthin zu sendenden Flottendivision. Strengste Untersuchung. Diese Untersuchung soll innerhalb fünf Tagen nach Annahme dieser Forderungen durchgeführt werden. Todesstrafe für alle Schuldigen. Eine Entschädigung von 50 Millionen italienischer Lire. Militärische Ehrenbezeigungen vor den Leichen der Ermordeten.

Die griechische Regierung soll innerhalb kürzester Frist antworten. Die griechische Regierung hat dem italienischen Gesandten in Athen aufs neue ihr Bedauern über die Tat ausgesprochen. Sie gab die Versicherung, daß sie die nötigen Maßnahmen ergreifen werde, um die Mörder in die Hand zu bekommen. Die albanische Regierung hat ebenfalls ihrem Abscheu vor der Tat Ausdruck gegeben.

Italien kriegsbereit.

Wie aus Torent gemeldet wird, hat ein Teil der dort stationierten Kriegsflotte Befehl erhalten, die Manöver zu unterbrechen und sich sofort kriegsbereit zu machen, um jeden Augenblick in See gehen zu können. Außerdem wäre ein Regiment Infanterie und Karabinieri bereit gestellt worden.

In Triest ist eine große Menge unter Vorantragung einer griechischen Fahne durch die Stadt gezogen und verbrannte die Fahne auf dem Freiheitsplatz. Die Demonstranten zogen dann in die Altstadt und drangen in ein von Griechen stark besuchtes Kaffeehaus ein, dessen Einrichtung sie zertrümmerten; verschiedene Gäste wurden schwer mißhandelt. Unter Schmähreden auf Griechenland begaben sich die Demonstranten weiter zur griechischen Kirche sowie zur griechischen Schule, wo sie sich verschiedener Tafeln bemächtigten und sie ins Meer warfen.

*

In auffälliger Weise erinnerte der so plötzlich entbrannte Konflikt sowohl in seinen Ursachen wie Folgerungen an die Tat von Serajewo, wo im Jahre 1914 der österreichische Thronfolger durch serbische Verschwörer ermordet wurde. Oesterreich sandte damals das bekannte Ultimatum an Serbien, dessen Antwort den Weltkrieg entfesselte. Das jetzige griechische Ultimatum übertrifft in der Schnelligkeit seiner Absendung das damalige österreichische und kann sich in bezug auf die Härte der Forderungen wohl an die Seite stellen.

Einheimisches.

Der Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Erhöhte Mehl- und Brotpreise.

Für den Kreis Oels werden ab 3. September 1923 folgende Höchstpreise festgesetzt:

1 Doppelztr. Roggenmehl 85 proz.	10 000 000 M.
1 Kilogramm Roggenmehl 85 proz.	110 000 „
1 Kilogramm Brot	141 386 „
Ein 1900 Gramm-Brot	**270 000 „**

Die vorstehenden Preise beziehen sich nur auf rationiertes Mehl und Brot. Ein Ueberschreiten der Höchstpreise wird nach § 49 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1922 vom 4. Juli 1922 bestraft.

— **Ende des Markenbrotes 15. Oktober.** Auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Brotversorgung im Wirtschaftsjahr 1923-24 vom 23. Juni 1923 hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft durch Verordnung vom 28. August 1923 mit Zustimmung des Reichsrates den 15. Oktober 1923 als Endtermin der öffentlichen Brotversorgung bestimmt.

— **Arbeitgeber, die den Steuerabzug vom Arbeitslohn ihrer Arbeitnehmer im Ueberweisungsverfahren bewirken,** haben gleichzeitig mit dieser Ueberweisung die Abgabe der industriellen, gewerblichen und Handelsbetriebe, die auf Grund des Gesetzes über die Besteuerung der Betriebe vom 11. August 1923 zu zahlen ist, zu entrichten. — Auf Grund neuester Durchführungsbestimmungen des Finanzministers sind die zunächst bekanntgegebenen Bestimmungen geändert worden. Die Betriebssteuer ist jeweils am 5, 15. und 25. eines jeden Kalendermonats zu entrichten, und zwar 1) am 5. eines jeden Kalendermonats das Doppelte der Beträge, die von Lohnzahlungen in der Zeit vom 21. bis zum Schluß des Vormonats, 2) am 15. eines jeden Kalendermonats das Doppelte der Beträge, die von Lohnzahlungen in der Zeit vom 1. bis zum 10. dieses Kalendermonats, 3) am 25. eines jeden Kalendermonats das Doppelte der Beträge, die von Lohnzahlungen in der Zeit vom 11. bis zum 20. dieses Kalendermonats einzubehalten sind. Von denjenigen Beträgen, die vor dem 1. September im Marken- und Ueberweisungsverfahren vom Arbeitslohn einzubehalten waren und bis zum 31. August noch nicht abgeführt worden sind, ist das Doppelte bis spätestens zum 10. September zu entrichten.

— **Lohn- und Gehaltspfändung.** Durch Verordnung vom 13 August 1923, die am 23. August in Kraft getreten ist, sind die Lohn- und Gehaltsgrenzen, innerhalb deren das Einkommen der Pfändung nicht unterliegt, abgeändert worden. Hiernach ist jetzt der Jahresarbeitsverdienst bis 60 Millionen Mark im Jahre von der Pfändung vollständig befreit. Soweit der Arbeitsverdienst diesen Betrag übersteigt, sind außerdem ein Drittel bei Vorhandensein von unterhaltungspflichtigen Angehörigen höchstens zwei Drittel des Mehrbetrages der Pfändung nicht unterworfen. Die Berücksichtigung der Angehörigen fällt fort, wenn der Jahresarbeitsverdienst mehr als 200 Millionen beträgt.

— **Abrundung auf 1000.** Die Abrundungsverordnung ist vom Reichsfinanzminister der Geldentwertung angepaßt worden. Steuern werden im allgemeinen nicht mehr auf volle 10, sondern auf 1000 Mark nach unten abgerundet, die Vermögenssteuer und die Einkommensteuer, soweit sie veranlagt wird, auf 4000 Mark. Geldstrafen und Ersatzstrafen sind jetzt auf volle 10 000 Mark nach unten abzurunden, ebenso Markbeträge, wenn die Steuerbehörde die Höhe der Strafe innerhalb eines gesetzlichen Rahmens zu bestimmen hat. Zinsen, die dem Reiche geschuldet werden, werden auf volle 1000 Mark nach unten abgerundet, ebenso statistische Gebühren. Dagegen werden Zinsen, die vom Reich geschuldet werden, auf volle 1000 Mark nach oben abgerundet.

Auch jetzt noch

nehmen alle **Landbriefträger** und **Postanstalten Bestellungen auf das „Hundsfelder Stadtblatt“ für den Monat September entgegen.**

Oels. (**Mord im Auftrag des Sohnes.**) Der Stellenbesitzer Wilhelm Glatz aus Klein-Waltersdorf wurde dieser Tage erschossen auf der Landstraße aufgefunden. Dazu verlautet jetzt näher: Glatz war Witwer und trug sich mit Heiratsgedanken. Seine erwachsenen Kinder befürchteten, daß sie dann von der elterlichen Scholle vertrieben würden. Der 19jährige Sohn überredete deshalb seinen Freund Fränkel, den Vater aus der Welt zu schaffen. Fr. lauerte nun Sonntag Nacht dem auf dem Rade heimkehrenden Gl. auf und gab einen Schuß auf ihn ab, der durch die Brust ging. Aus der Nähe gab er dann noch einen Schuß ab. Der junge Gl. und der Täter befinden sich hier in Untersuchungshaft.

Neues aus aller Welt.

* **Geistesgegenwart eines Bahnwärters.** Auf der Strecke Basel—Karlsruhe ist durch die Geistesgegenwart eines Bahnwärters ein großes Eisenbahnunglück verhütet worden. Bei Grenzach war ein etwa 8000 Kilogramm schwerer Eisenblock von dem Eisenbahnwagen, auf dem er verladen werden sollte, auf die Strecke gefallen, einige Minuten, bevor der Schnellzug aus Basel die Strecke passieren sollte. Im letzten Augenblick sprang der Bahnwärter dem Zuge entgegen und bewirkte so, daß der in voller Fahrt befindliche Schnellzug ein paar Meter vor der Unfallstelle bremsen konnte; es wäre sonst ein Unglück von sehr großem Ausmaße unvermeidbar gewesen.

* **Der versenkte Goldschatz.** Die britische Admiralität teilt mit, daß 5 Millionen Pfund Sterling in Goldmark sich an Bord der „Laurentic“ befinden, die 1917 durch ein deutsches Unterseeboot versenkt wurde. Man werde das Gold wahrscheinlich Ende des kommenden Monats zutage fördern. Bis jetzt seien bereits mehr als 4 Millionen Pfund aus den Schiffstrümmern herausgeholt worden. Die Hebungsarbeiten erfolgen seit 1916 in großer Verschwiegenheit. Die offizielle Erklärung für diese Zurückhaltung ist, daß, wenn die Wiedererlangung des Goldes im voraus mitgeteilt würde, es auf den englischen Wechselkurs einen Einfluß ausüben könnte. Da die „Laurentic“ mehr als 40 Meter unter dem Wasserspiegel liegt, mußten die Taucher den Schiffsrumpf in die

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

36]

Frau Delius fuhr entsetzt empor und sah das junge Mädchen mit weit aufgerissenen Augen an.

„Bist du von Sinnen!“ schrie sie voll Schrecken.“

„Nein, ich bin ganz klar und mir vollständig bewußt, was ich sage. Noch einmal, ich löse meine Verlobung auf und bitte dich, diesen Brief mit dem einliegenden Ring morgen Herrn von Leyden zu übergeben.“

„Fällt mir nicht ein, fällt mir nicht im Traume ein!“ schrie die Frau aufgeregt, und ihr bläuliches Gesicht nahm eine beängstigende Färbung an. „Was fällt dir ein, bist du verrückt, jawohl, komplett verrückt! Lege dich zu Bett und schlafe aus! Das ist doch —! Man kann einen Schlaganfall von dem Schrecken bekommen!“

Eva Marie biß die Zähne aufeinander. Dann erwiderte sie ruhig:

„Bitte fasse dich und höre mich an. Du mußt dich mit dieser Tatsache abfinden. Ich werde unter allen Umständen diese Verlobung auflösen.“

Eine Sturmflut von Vorwürfen, Bitten und Beschwörungen brach nun über sie herein. Sie ließ alles ruhig über sich ergehen, bis ihre Stiefmutter völlig erschöpft und nach Atem ringend, eine Pause machte.

„Was du mir da sagst, bleibt ohne Einfluß auf mich. Wenn du ruhig überlegen wolltest, müßtest du dir selbst sagen, daß ich einen zwingenden Grund zu meiner Handlungsweise haben muß.“

„So nenne mir doch diesen Grund, nenne ihn mir doch!“ kreischte die alte Dame auf.

Eva Marie preßte die Hände fest zusammen, sonst verriet nichts ihre Erregung.

„Ich weiß seit gestern, daß mich Herr von Leyden nur aus äußeren Gründen, nicht aus Liebe zur Frau begehrt,“ sagte sie tonlos.

Frau Delius lachte laut auf.

„Deshalb, deshalb nur? Ich sage es ja, du bist krank. Deshalb wirft man doch solche Partie nicht wie einen Pappenstiel von sich. Das wird dir ja nie mehr geboten. Liebe! Das ist ja alles Unsinn. Er erhebt dich aus Bettlerarmut zu Glanz und Wohlleben. Das ist Liebe genug. Wer bist du denn? Eine bettelarme Professorentochter, der nichts weiter übrig bleibt, als ums liebe Brot zu arbeiten, wenn der Mann seine Hand von dir abzieht. Komm doch zur Vernunft, du bist krank, von Sinnen.“

Das junge Mädchen schüttelte den Kopf.

„Nein, ich bin mir ganz klar bewußt, was ich tue. Ich weiß, daß ich arm und verlassen in die Welt hinaus muß, um mir mein Brot zu verdienen. Ich weiß, daß ich Glanz und Reichtum aufgebe, und es wird mir nicht leicht, Armut und Dienstbarkeit dafür einzutauschen. Das eben sollte dir beweisen, daß ich meiner Charakteranlage nach nicht anders handeln kann, daß ich mich der inneren Notwendigkeit zu diesem Schritt nicht entziehen kann.“

„Herrgott im Himmel, sind das unvernünftige Ansichten. Du bist wie dein Vater, genau wie er. Ueberspannt, unpraktisch und voll Gefühlsduselei.“

„Schweige von meinem Vater!“ rief Eva Marie mit blitzenden Augen, „du hast ihn nie verstanden in seiner schlichten Größe. Ja, ich bin wie er und bin es mit Stolz, und ich weiß, daß er meinen Schritt billigen würde. Bitte, mache mir diese Auseinandersetzung nicht unnötig schwer. Du kannst dir denken, daß ich seit gestern einen schweren Kampf gekämpft habe. Ich bin zu Ende mit meiner Kraft.“

„Aber was soll nun werden, was soll werden?“ jammerte die Frau verzweifelt.

„Ich habe bereits ein Engagement und reise noch heute abend ab.“ Frau Delius sprang kampfbereit auf.

„Nein, das leide ich nicht, ich lasse dich nicht fort. Du mußt zur Vernunft kommen, ich halte dich mit Gewalt zurück. Leyden soll dir den Kopf zurecht rücken.“

Eva Marie richtete sich langsam empor und warf den Kopf zurück. Ihre Augen sahen voll ernster Entschlossenheit in das verzerrte Gesicht ihrer Stiefmutter.

„Du kannst und wirst mich nicht halten. Lieber sterbe ich, als daß ich Herrn von Leyden jetzt gegenübertrete,“ sagte sie mit fester, klingender Stimme.

Nun legte sich Frau Delius aufs Bitten.

„Was soll aus mir werden, Eva Marie? Denke doch an mich. Jetzt endlich sollte ich ein sorgloses Leben genießen, und du willst mich darum bringen. Erbarme dich doch. Denkst du, Leyden zahlt mir die versprochene Rente, wenn er dich nicht heiratet?“

Eva Marie wurde dunkelrot. Sie schämte sich für diese Frau.

„Das könntest du doch auch unmöglich annehmen.“

„Na, siehst du wohl. Was also soll aus mir werden?“

„Du hast den Kaufpreis für das Haus.“

„Den Bettel, damit muß ich mich ewig einschränken bis aufs äußerste. Oh, daß du so undankbar bist. Ich habe dir all die Jahre die Mutter ersetzt, habe all das Elend mit deinem Vater getragen in den letzten Jahren. Und nun, da ich bessere Zeiten vor mir sah, willst du mich ins Elend zurückstoßen. Das darfst du nicht, nein, du versündigst dich an mir.“

„Ich kann dir nicht helfen. Das Opfer meiner selbst kann ich dir nicht bringen. Du mußt dich einrichten und mit dem auskommen, was du hast. Vor Not wirst du geschützt sein. Bitte, ertrage das Unabänderliche mit Fassung. Hier liegt der Brief an Herrn von Leyden. Er wird dir den Aufenthalt in dem Hause gestatten, bis du andere Unterkunft gefunden. Ich tue, was ich muß; lebe wohl und laß mich in Frieden von dir scheiden.“

(Forsetzung folgt.)

Luft sprengen und das Schiff in zwei Teile zerschneiden, um die Kajüte, in der das Gold aufgespeichert liegt, zu erreichen.

* **Ueberraschende Wendung einer Diebstahlsaffäre.** In der spanischen Botschaft in Berlin war ein großer Silberdiebstahl verübt worden. Während die polizeilichen Ermittelungen eingeleitet wurden, schickten die Diebe plötzlich das gesamte gestohlene Silberzeug zurück. In einem Begleitbriefe erklärten sie, daß sie das Silber nicht loswerden könnten. Die Versicherungsgesellschaft, die für den Schaden hätte aufkommen müssen, sei jetzt gedeckt und möge den Betrag, den sie spare, an die Ruhrhilfe abführen.

* **Kempinski stellt sich um.** Das weit über Berlin hinaus bekannte Berliner Weinhaus sieht sich infolge der Not der Zeit genötigt, einen Teil seiner Räume zu schließen und — wie es heißt — in ein Konzertkaffee umzuwandeln. Der Weinstubenbetrieb hatte sich in der letzten Zeit immer schwieriger gestaltet, und die Weinvorräte ließen sich nicht mehr ergänzen.

* **Eine Flasche Sekt 26 Millionen.** In Berlin wurden in der Wohnung eines Schneiders namens Ebeling etwa dreißig Personen bei einem Sektgelage und bei Nacktanzvorführungen angetroffen. Der größte Teil der Gäste flüchtete, und es konnten nur drei von der Polizei festgenommen werden. Ebeling hatte für eine Flasche Sekt 26 Millionen Mark verlangt.

* **Pilzvergiftungen.** In Berlin sind fünf Personen nach dem Genuß von Pilzen gestorben, während eine sechste lebensgefährlich erkrankt ist. Alle sechs hatten Wiesengrünlinge, die sie selbst gesammelt hatten, gegessen.

* **Französische Fahrkunst.** Auf der Strecke Höchst—Griesheim sind die letzten Wagen eines französischen Zuges, der von Wiesbaden kam, infolge vorzeitiger Weichenstellung entgleist. Die Wagen sind schwer beschädigt, eine größere Anzahl Fahrgäste erlitt schwere Verletzungen.

Die Leipziger Herbstmesse.

Leipzig, den 27. August.

Die diesjährige Herbstmesse hat am 26. August ihren offiziellen Anfang genommen. Sie ist von nahezu 13 000 Firmen beschickt. Der Einkäuferzuspruch steht gegen die letzte Messe erheblich zurück. Während sonst am Messetage die einlaufenden Züge übermäßig besetzt waren, ist diesmal der Fremdenzustrom verhältnismäßig schwach; das gilt vor allem für die Besucher aus dem Ausland. Bis jetzt haben sich nur eine kleine Anzahl Holländer, Schweizer und wenige Nordländer gezeigt. Engländer und Amerikaner scheinen diesmal ganz fernzubleiben. Dagegen haben sich aus den südeuropäischen Ländern Einkäufer angemeldet. Auch die Inlandskundschaft scheint sich nur in schwachem Maße am Messegeschäft beteiligen zu wollen. Die bisher erschienenen deutschen Detaillisten kaufen nur zögernd.

Die Technische Messe auf dem städtischen Ausstellungsgelände zeigt sich wieder als eine einzigartige Schau der Technik und macht auf den Besucher einen imposanten Eindruck. Sie ist aufs neue ein Beweis von der gewaltigen Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie. Keinesfalls haben sich die Aussteller durch die in der letzten Zeit vielfach ausgestreuten Gerüchte über eine Abrüstung der Masse von der Beschickung der Technischen Messe abhalten lassen. Aeußerungen maßgebender Persönlichkeiten lassen erkennen, daß unsere Industrie zwar mit größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, daß sie aber tatkräftig den Kampf aufnimmt und hoffnungsvoll einer besseren Zeit entgegensieht.

*

— **Leipzig,** den 30. August. Die Leipziger Messe kann als beendet betrachtet werden. Das Geschäft ist so gut wie völlig zum Stillstand gekommen. Die meisten Einkäufer sind abgereist, da die ungeheuren Spesen nur einen aufs äußerste beschränkten Aufenthalt gestatteten. Auch die Aussteller haben ihr Personal aufs äußerste eingeschränkt, und wenn nicht die Verpflichtung bestände, bis zum Schluß der Messe die Stände offenzuhalten, würden kaum noch Waren in den Meßhallen zu sehen sein. Im allgemeinen herrscht der Eindruck, daß daß Geschäft auf dieser Messe schlecht gewesen ist wie noch nie zuvor.

Börse und Handel.

Dollarstand am 31. August 11 600 000.

Börsenplätze		30. 8. gesucht	30. 8. angeb.
Holland	1 Gulden	4309200,0	4330900,0
Dänemark	1 Krone	2044875,0	2055125,0
Schweden	1 Krone	2952600,0	2977400,0
Norwegen	1 Krone	1795500 0	1804500,0
Schweiz	1 Frank	1975050,0	1984950 0
Amerika	1 Dollar	10972500,0	11027500,0
England	1 Pfund	49875000,0	50125000,0
Frankreich	1 Frank	622440,00	625560 00
Belgien	1 Frank	518700,00	521300,00
Italien	1 Lira	478800,00	481200,00
Dt.-Oesterr.	100 Kron.	15561,00	15639,00
Ungarn	1 Krone	615 95	418,95
Tschechien	1 Krone	323190,00	219550,00

Der Dollar bis 12 Millionen.

Jeder bisherige Rekord der Markentwertung wurde an der Berliner Donnerstagbörse übertroffen. Zeitweilig schnellte der Dollar im Freiverkehr auf 12 Millionen Mark empor. Amtlich wurde er mit 10 972 500 notiert. In vielen und auch, wie man hört, in amtlichen Kreisen wird den westlichen Banken starker Einfluß auf die Marksenkung zugeschrieben.

Breslau. (Getreidebericht.) Die notierten Preise sind nicht Erzeugerpreise, sondern die tatsächlich an der Börse gezahlten Sätze und verstehen sich für je 50 Klg., bei Mehl für 100 Klg. Getreide. Tendenz: Die weitere katastrophale Geldentwertung bedingt höhere Preise. Sommergerste 12,5 Mill., Wintergerste 12 Mill., Hafer 11 Mill., Roggen 10 Mill., Weizen 13,5 Mill. — Kartoffeln. Tendenz: Bei starker Nachfrage Preise höher. Speisekartoffeln (Erzeuger-Höchstpr. ab Verladestation) rote und weiße je 1 600 000. — Mehl. Tendenz: Steigend. Weizenmehl 55 bis 58 Millionen, Roggenmehl 35—38 Millionen, Auszugsmehl 66,7 Millionen.

Breslau. (Schlachtviehmarkts-Bericht vom 29. August.) Es wurden gezahlt für ½ Kilogramm Lebendgewicht: Ochsen: a) 60000 b) 50000 bis 58000, c) 45000—50000, d) 30000—45000; Bullen: a) 60000—65000, b) 52000—60000, c) 40000—50000; Kalben und Kühe: a) 65000, b) 55000—60000, c) 50000—55000, d) 40000—50000, e) 30000—40000; Kälber: c) 75000—80000, d) 60000—75000, e) 45000 bis 60000; Schafe: a) 69000—70000, b) 50000—60000, c) 38000—50000; Schweine: a) 95000—100000, b) 85000—95000, c) 75000—85000, d) 65000—75000, e) 55000—65000, f) 80000—90000.

Kirchliche Nachrichten
der evangelischen Gemeinde Hundsfeld.

Sonntag, den 2. d. Mts. (14. S. n. Trin.)
9 Uhr: Gottesdienst, Pastor Hoehne. Danach Abendmahlsfeier.
½11 Uhr: Kindergottesdienst, Derselbe.
½5 Uhr: Versammlung der Jugendvereine im Altersheim.

Mittwoch, den 5. d. Mts.
8 Uhr: Bibelstunde im Altersheim. Pastor Hoehne.

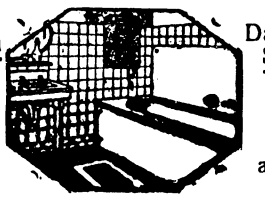
Sonntag Kollekte für außerordentliche Notstände der Landeskirche.

Verlangen Sie bei Ihrem Installateur nur

AMBI-

Bade-, Wasch- und Toilette-Einrichtungen
insbesondere
AMBI-Badewannen D. R. P.
Dünnwandige glatt geschliffene und polierte Marmorterrazzo-Konstruktion

Unverwüstlich im Gebrauch! Elegantes Aussehen!



Das Schönste Beste Billigste auf diesem Gebiet

Druckschriften B auf Wunsch
AMBI-Zweigstelle Abt. II 17 Breslau
Am Ring 26.

Kleintierzüchter-Verein.
Heut abend 8½ Uhr im Vereinslokal:
Wichtige Versammlung
(Grünfutter).
Der Vorstand

Sohn achtbarer Eltern, welcher Interesse hat, das Installationshandwerk in seiner Vielseitigkeit zu erlernen, kann sich als
Lehrling
melden.
E. Krasuski,
Hundsfeld,
Görlitzer-Straße 10.

Junge hellgelbe Schäferhündin
mit schwarzen Flecken am 30. August
entlaufen.
Gegen gute Belohnung abzugeben bei
Drabner, Domatschine

Mittelschwerer
Rasse-Eber
zum Decken
bei
Stransky, Pawelwitz.

Ein gebr. **Damen- oder Herren-**
Fahrrad,
oder auch nur Rahmen zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangebote an d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Bitte ausschneiden und aufbewahren!
Verzweifelte Frauen
im Vertrauen gesagt, beim Ausbleiben der monatlich.
Regel! Lassen Sie sich nicht irreführen durch vielversprechende u. prahlerische Angebote, nur **meine neuen genehmigten kräftig wirkenden Spezialmittel helfen** auch in bedenklichen bereits hoffnungslosen Fällen. Dankbare Frauen schreiben mir, welche anderweitig zwecklos versucht haben, überraschende Wirkung
Verblüffend schon in **2 Stunden.**
Keine Berufsstörung garantiert unschädlich! **1000de Dankschreib.** bezeugen **d. Erfolg.** Diskreter Versand per Nachnahme.
A. Lemke,
Hamburg 19/331,
Eppendorferweg Nr. 77.

Salmiak-
Schmier-Seife
gibt ab
Chem.-techn. Fabrik Hundsfeld.
Weigelsdorfer-Straße.
Gefäße mitbringen.

Alle Frauen
gebrauchen bei Störungen meine la bewährten Präparate. Billigste, reelle Preise, (Damenbedienung.) Lager sämtlicher Hyg. Gummiartikel. Unentgeltliche Auskunft von 8—4 Uhr.
Daumann, Breslau 1,
Ohlauer-Stadtgraben 14.

Frauen
Neuen Lebensmut
bringe ich Ihnen beim **Ausbleiben** der monatl.
Regel
durch mein seit Jahren bewährtes **behördlich geprüftes Spezialmittel.** Dankbare Frauen schreiben mir, daß sie Erfolg in 24 Stunden hatten.
Garantiert unschädlich, sonst 3fach. Geld zurück
Frau Marie Hinz
Nachflg.
Behördlich anerkannte Krankenbehandlerin
Hamburg A. 81
Koppel 26.

Arbeitsbücher, Frachtbriefe, Pergamentpapier, Spielkarten,
empfiehlt
Hundsfelder Stadtblatt

Zeichnungen auf die wertbeständige Anleihe des Deutschen Reiches
nimmt an
Städtische Sparkasse Hundsfeld.

Bekanntmachung.

Sämtliche Pächter von städtischen Acker- und Wiesenparzellen werden hierdurch ersucht, zwecks Besprechung sowie Feststellung, wer das Pachtverhältnis verlängern will, sich

Sonntag, den 2. September d. Js.

an nachstehenden Zeiten und Orten einzufinden.

Die Pächter der Gasanstaltsacker- und Wiesenparzellen vormittags 7 Uhr an der Gasanstalt.

Die Pächter der Parzellen des früheren Menzel-Grundstücks vormittags 8 Uhr am städtischen Grundstück, Görlitzerstr. Nr. 3.

Die Pächter der sogenannten Schaafbeete vormittags 11 Uhr an den Schaafbeeten.

Hundsfeld, d. n 28. August 1923.

Der Magistrat.

Zahnatelier
Walter Dreger
Dentist
Hundsfeld, Oelserstr. 8, ptr.
Sprechstunden:
Wochentags 8—12, 2—7 Uhr,
Sonn- u. Feiertags 9—12 Uhr.

Der von Herrn Neumann geführte
Kunersdorfer
Landbrot-Verkauf
findet jetzt bei mir statt.
Anna Titze, Hundsfeld, Ring 2.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen
neuzeitliche Küchen,
sowie Ergänzungsstücke, neu und gebraucht reell und preiswert bei
Richard Glump, Tischlermstr.,
Hundsfeld, Görlitzerstraße 14,
Teilzahlung gestattet.

Eine Salon-Garnitur
bestehend aus:
1 Trumeaux, Glasgröße 155 × 75, Kristall
1 Sofa
4 Sessel
4 Stühle
1 Ziertischchen
} schwarz mit Messing und mit Perlmuttereinlagen
tausche gegen eine **Kalbe oder Getreide.**
Viehhändler Fritz Hollmann,
Ramischau.
Besichtigung bei Herrn **Töpper, Hundsfeld.**

Möbel Modern! Gediegen! Preiswert!
Gr. Auswahl in einzeln. Stücken, sowie ganze Wohnungs-Ausstattungen bei langjähriger Garantie.
Kulante Zahlungsbedingungen!
Otto Bordag Breslau, Matthiasstr. 116, vis-à-vis d. Kreuzburgerstr.

Geschlechtsleidende!
Heilung ohne Quecksilber, ohne giftige Einspritzung, ohne Berufsstr.; aufklär. Broschüre m. Zeugnis, freiwill. Denkschrift über 1) Harnröhrenleiden (Ausfluß), 2) Syphilis, 3) Mannesschwäche, 4) Weibfluß kostenlos in verschloss. Briefumschlag ohne Aufdruck gegen Einsendung von Mk. 6000.— für Porto etc. Leiden genau angeben!
Dr. med. H. Sperlmann, G. m. b. H., Berlin Nr. 316, Lützowstr. 22.

Geschäfts-Übernahme.

Den geehrten Bewohnern von **Hundsfeld und Umgegend** die ergebene Anzeige, daß ich das

Installations-Geschäft Paul Bachmann
Hundsfeld, Breslauerstrasse 15

übernommen habe und empfehle mich zur Herstellung **elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen,** sowie Ausführung sämtlicher einschlägiger **Reparaturen.** — Ständiges **Lager** in preiswerten **Elektro-Motoren** u. allen **Bedarfsartikeln.**

Alle mir übertragenen Arbeiten werden in fachmännischer und saubersten Ausführung bei mäßiger Preisberechnung hergestellt. Ich bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll

Bachmann's Nachfolger.

Kukuli
KULTUR- u. KUNST-LICHTSPIELE

Sonnabend und Sonntag:
Aufsehen erregen
wird unsere aktuelle Uraufführung:
Aus Breslaus düstersten Winkeln
Ein Sitten-Schauspiel nach Gerh. Hauptmanns bekanntem Roman: „Phantom".
Spieldauer 2¼ Stunden.
Eine Affaire, die in Breslau viel Staub aufwirbelte.
Breslau im Film.
Original-Aufnahmen aus Breslau.
Aus dem Inhalt:
Die Tragödie eines Breslauer Magistratsschreibers — Eine Skandal-Affäre im Weinhaus „Hansen" — Der Mord in der Kupferschmiedestraße — Ein Blick hinter Gefängnismauern in Kleschkau.
Hauptrollen: **Alfred Abel**
Egede Nissen.
Großes prachtvolles Beiprogramm.
Preise siehe Theaterkasse.

Sonntag, nachm. 4 Uhr:
Für Jugendliche:
Die Buschklepper.
Original Amerikan. Film aus d. wilden Westen mit dem Wunder-Affen „Joe Martin" u. das
Große Beiprogramm.
Eintritt für Kinder 20000 Mark.

Görlitz, Gasthof zum Flugplatz
Sonntag, den 2. September:
Gr. Ernte-Fest
mit Umzug
Hierzu ladet freundlichst ein
Fritz Kipper.

Sibyllenort.
P. Müller's Saal- u. Garten-Etablissement
Sonntag, den 2. September:
Gr. Ernte-Fest.
Hierzu ladet freundlichst ein
Paul Müller.

Etablissement Neue Welt
Hundsfelder Chaussee.
Sonntag, den 2. September:
Gr. Ernte-Fest
mit Umzug
Hierzu ladet freundlichst ein
Robert Mandel.

Tanzkontroller

Wochenspielplan
der Vereinigten Theater Breslau:
Von Sonnabend, den 1. bis Sonntag, den 9. abends 7½ Uhr:

Lobe-Theater:
Sonntag vorm. 11½ Uhr:
Schiller-Matinee mit Einführungsvorträgen zu „Fiesko".
Von Sonnabend, den 1. bis Sonntag, den 9. abends:
Gastspiel Ilka Grüning: „Hinter Mauern".
Schauspiel in vier Akten von Henri Nathansen.
Bankier Levin: Paul Barnay.

Thalia-Theater:
Von Sonnabend, den 1. bis einschl. Mittwoch, den 5.
„Der Meisterboxer" mit Ludwig Stößel.
Schwank von Otto Schwartz und Karl Mathern.
Von Donnerstag, den 6. bis Sonntag, den 9.
Zum ersten Male: „Willis Frau".
Ein heiteres Familienstück in drei Akten von Max Reimann und Otto Schwartz.

Druck und Verlag: G. Kopjewski, Hundsfeld. Verantwortlicher Redakteur: G. Kopjewski, Hundsfeld.